

In unserem Volke ist während dieser Kriegsmonate neben dem natürlichen und selbstverständlichen Interesse für die Empfindungen und die Bilder des Krieges die Liebe und die Sehnsucht nach den Werken jeglicher Kunst, gleichgültig welcher Gegenstand behandelt ist, von Tag zu Tag wieder erstarkt und sogar stärker geworden, als es im Frieden war. Trotz aller Schicksalsschläge und Mühsale ist die Sehnsucht nach Schönheit und Innerlichkeit in allen gewachsen, und es scheint, daß mit dem Glauben an den endgültigen moralischen Sieg auch die Hoffnung erwachsen ist, der Kunst und der Kunstpflege erstehe ein neuer Frühling.

Trotz den Schrecken unserer Zeit blieb unsere Seele den alten Göttern treu. Mitten im Krieg will sie schauen, wie sie vor dem Krieg geschaut hat, sogar genießen, wie sie vordem genossen hat. Die Not des Krieges hat uns gelehrt, dem Schrecken ruhig in die Augen zu sehen, aber sie hat auch unser Sehnen aus dem Schrecken heraus nach Keinem, Höherem wieder erweckt und innerlicher gemacht. In dieser Erkenntnis veröffentlichen wir vom 1. April 1916 an eine neue Kunstzeitschrift unter dem Titel:

„Der Bildermann“

Steinzeichnungen fürs deutsche Volk

die sich nicht ausschließlich auf die Bilder des Krieges beschränkt, sondern jedem künstlerisch behandelten Stoffe offen steht.

Zweimal monatlich wird „Der Bildermann“ Originallithographien von Meisterhand bringen. Slevogt, Gaul, Liebermann, Käthe Kollwitz, Wasser, Kalkreuth werden neben den jüngeren strebenden Begabungen wie Purrmann, Pechstein, Heckel, Kirchner, Kofoschka, Meidner, Großmann u. a. an ihm mitarbeiten.

Was wir bringen, sind keine Reproduktionen. Der Druck vom Stein ist ein Original. Die photographische Platte ist nicht zwischen die Zeichnung des Künstlers und den Druck getreten. Der Strich der Lithographie ist so lebendig wie der Strich der Zeichnung. Das Unbewußte des Künstlers, das sich ausdrückt in den leisen, niemals zu reproduzierenden Bewegungen der zeichnenden Hand, bleibt der Künstlersteinzeichnung erhalten.

„Der Bildermann“ will weite Kreise mit der Kunst in unmittelbare Fühlung bringen, nicht in die Fühlung, die durch Wissen über Kunst erreicht wird, sondern in die, die mittels der Empfindung sich vom Künstler direkt zum Kunstfreund überträgt. Es scheint uns, daß wir der bildenden Kunst nicht allein diese Wirkung überlassen dürfen, und so werden wir aus dem Bereiche der Poesie alte und neue Volkslieder bringen, sorgfältig auf einzelne Blätter gedruckt, mit Künstlerzierat, geeignet, an den Wänden als sprechendes Bild angeheftet zu werden.

So wollen wir versuchen, mit dem Besten, was deutsche schöne Kunst und deutsche Dichtkunst schafft, ein Volksblatt zu gründen, und so hoffen wir, daß durch dieses Volksblatt festgehalten wird, was unser deutsches Volk während des Krieges erlebt, nicht nur die kriegerische Gegenwart, der wir uns nicht entziehen werden, sondern auch die Vergangenheit und die schönere Zukunft.

Verlag und Redaktion „Der Bildermann“

Paul Cassirer Leo Kestenberg

Inhalt der ersten Nummer: Prof. Gaul: Europa.
 Prof. Graf Kalkreuth, Götz von Berlichingen.
 Ernst Barlach: Demut.
 Prof. Slevogt: Symbole der Zeit. I.
 Lied der Freundschaft, mit Bildschmuck von Gaul.